

Mango Tango



SPENDENAKTION **10.000 MANGOBÄUME FÜR PREDA**

ZUM 25. JUBILÄUM DES TATORT-VEREINS

**HINTERGRUNDINFORMATION
ZUM PROJEKT**

Tatort -
Straßen der Welt e.v.



INHALTSVERZEICHNIS

- 3 Grußworte
- 4 Statements von Dietmar Bär, Joe Bausch und Klaus J. Behrendt
- 5 Kurzvorstellung: Misereor und Tatort-Verein
- 6 Partnerschaft Misereor und Tatort-Verein
- 7 Partnerschaft PREDA und Misereor
- 8 Partnerschaft PREDA und Tatort-Verein
- 9 10.000 Mangobäume für PREDA bis zum Ende des Jahres:
Hintergrundinformationen über die Mangobaum-Spendenaktion
- 12 Mango Tango – die Sinne tanzen lassen Spendenaufruf

In Kooperation mit



GRUSSWORTE

KOOPERATIONEN DIE FRÜCHTE TRAGEN

Seit 25 Jahren übernimmt Tatort – Straßen der Welt e.V. Verantwortung für die Schwächsten der Gesellschaft. An der Seite von Gefängnis-kindern und Opfern von sexualisierter Gewalt auf den Philippinen, von Frauen und Mädchen in Uganda und Kenia und in Deutschland an der Seite von benachteiligten Familien, besonders im Bildungsbereich. Misereor ging diesen Weg von Beginn an partnerschaftlich mit: Gegen missachtete Würde und Menschenrechtsverletzungen. Synergien nutzten wir für Bildungs- und Lobbyarbeit und mit unseren Partnern für politische Botschaften vor Ort. Es geht nur gemeinsam oder gar nicht.

Herzlichen Dank für Ihr vorbildliches, nachhaltiges Engagement!

Pirmin Spiegel
Hauptgeschäftsführer von Misereor

Mangobaumpflanzungen auf den Philippinen dienen zur Sicherung des Lebensunterhaltes und Selbstversorgung der indigenen Mango Farmer. Sie bekämpfen den Klimawandel und tragen zum Umweltschutz bei. PREDA unterstützt die sozial ausgegrenzten Ureinwohner im Besonderen mit Pflanzungen von Mangobaumsetzlingen. Zur Vermeidung von Monokulturen werden auch Avocado, Jackfruit, Calamansi und weitere Obstgewächse gepflanzt. Workshops zu Rechten von Frauen und Kindern sowie Aufklärungsseminare zu gesetzlichen Land- und Eigentumsrechten finden statt. Vom Erlös eines Mangobaumes kann eine Familie zwei Kindern ein Schuljahr finanzieren. PREDA finanziert aus dem Mango Handel einen Teil seiner umfangreichen Kinderrechtsprojekte.

Ulrike Thönniges
Geschäftsführerin Tatort-Verein

STATEMENTS VON DIETMAR BÄR, JOE BAUSCH UND KLAUS J. BEHRENDT

W



Die Unterstützung des ökologisch nachhaltigen Anbaus von Mangobäumen in den Aeta Regionen ist eine notwendige und richtige Entscheidung. Wir alle wollen und müssen die Lebens- und Arbeitsbedingungen der Menschen am Anfang der Lieferkette verbessern. PREDA verhandelt faire Bezahlung unter Mitwirkung aller Beteiligten. „Noch bevor du diesen Morgen dein Frühstück beendet hast, bist du auf die halbe Welt angewiesen“ (Martin Luther King). Mit unseren täglichen Kaufentscheidungen bestimmen wir mit, wie gut andere Menschen von dem, was sie herstellen, leben können.

Joe Bausch



Wir sind stolz auf die lange und enge Freundschaft und Partnerschaft mit Pater Shay Cullen, Gründer des PREDA Kinderschutz-Zentrums. Mit Kampagnen gegen Sextourismus und Kinderprostitution sind wir vor mehr als 20 Jahren gemeinsam gestartet. Heute setzen wir mehr denn je auf den Fairen Handel als wichtige Präventionsmaßnahme zur Stärkung von Kinderrechten. Das Produkt dieser besonderen Kooperation sind die leckeren und fairen "Mango Monkey"-Fruchtgummis.

Dietmar Bär



Unsere Fair Trade Mango-Kooperation ist ein beeindruckendes Beispiel dafür, was der faire Umgang miteinander und das gemeinsame Engagement vieler AkteurInnen bewirken kann. Es sind die steten Bemühungen seit Jahrzehnten faire Arbeitsbedingungen und Lebensperspektiven zu schaffen. Im Besonderen für Kinder, die meist arbeiten müssen, statt zur Schule zu gehen. Denn auch Bildung spielt eine entscheidende Rolle der Armut zu entkommen. Darum gehören unsere Bildungsprojekte zum gemeinsamen Aktionsbereich.

Klaus J. Behrendt



KURZVORSTELLUNG

MISEREOR

Misereor ist das katholische Hilfswerk für Entwicklungszusammenarbeit und unterstützt seit 1958 gemeinsam mit einheimischen Partnern Menschen jeden Glaubens und jeder Kultur in Afrika, Asien, Lateinamerika und Ozeanien. Dabei fördert Misereor die Hilfe zur Selbsthilfe, sodass die Menschen nicht dauerhaft von Unterstützung abhängig sind. Daher berät und fördert Misereor Kleinbauern, setzt sich für Menschenrechte ein, bildet Jugendliche in zukunftsfähigen Berufen aus und unterstützt Kleingewerbe mit Mikrokrediten. Misereor bekämpft aber nicht nur Armut, Hunger und Unrecht, sondern auch ihre Ursachen. Als politische Lobby der Benachteiligten hinterfragt Misereor das global vorherrschende Wirtschaftsmodell im Hinblick auf Armut und Menschenrechte, pocht auf entschiedenere Schritte gegen den Klimawandel und prangert ungerechte Gesellschaftsstrukturen in den Ländern des Südens an.

Gründungsgeschichte ergibt sich der Fokus auf die Philippinen.

Seit einigen Jahren ist der Verein auch in den afrikanischen Ländern Eswatini und Kenia tätig und setzt sich mit dem Schulranzenprojekt für gleiche Bildungschancen für Kinder jeder Herkunft in Deutschland ein.

TATORT – STRASSEN DER WELT E.V.

Die Gründung des Vereins geht zurück auf die Geschichte des Fernsehkrimis Tatort: Manila. Der Krimi – ausgestrahlt im April 1998 vom Westdeutschen Rundfunk (WDR) – thematisierte die Kindersex- und Menschenhandelsproblematik. Bei den Dreharbeiten wurde die Idee geboren, eine kleine Hilfsorganisation ins Leben zu rufen, um Straßenkindern nachhaltig zu helfen und präventiv tätig zu werden.

Tatort – Straßen der Welt e.V. setzt sich weltweit für Kinderrechte ein. Seine Kampagnen und Projekte zielen darauf ab, Kinderrechte zu fördern, Armut zu bekämpfen und nachhaltige Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten. Aus seiner

PARTNERSCHAFT MISEREOR UND TATORT-VEREIN



v.l. Ulrike Thönniges, Dietmar Bär (Tatort-Verein), Lino Canete (Misereor), Pater Shay Cullen (PREDA), Klaus J. Behrendt (Tatort-Verein), Raffy Lerma (Fotograf), Michael Mondry, Nina Brodbeck, Lydia Hentschel (Misereor) auf der Fotoausstellung "Kinder Hinter Gittern" in der Galerie Mensing in Berlin im September 2019 © Tatort-Verein

Der Verein Tatort – Straßen der Welt e.V. und Misereor blicken auf eine langjährige, erfolgreiche und partnerschaftliche Zusammenarbeit zurück. Schwerpunkt war dabei von Anfang an die Unterstützung von sogenannten Gefängniskindern, das heißt Kindern und Jugendlichen, die auf den Philippinen unter menschenunwürdigen Verhältnissen, gemischt mit erwachsenen Kriminellen, in Gefängnissen saßen. So wurden bereits 2006 gemeinsame Anstrengungen unternommen, um PREDA beim Aufbau eines Zentrums und Therapieprogramms für ehemalige Gefängniskinder zu unterstützen. Möglich wurde dies durch die Einführung eines Jugendstrafrechts auf den Philippinen – für dessen Umsetzung

PREDA, nach internationalem Druck, eine erhebliche Rolle gespielt hat.

Durch gemeinsame Kampagnen und Lobbyarbeit wie zum 50-jährigen Bestehen von Misereor, die von Klaus J. Behrendt und Dietmar Bär unterstützt wurden, konnte auch in Deutschland immer wieder über die Situation von Kindern und Jugendlichen auf den Philippinen informiert werden. Die Kooperation brachte so unter anderem eine Fotoausstellung hervor, aber auch gemeinsame Lobbyaktivitäten – beispielsweise Gespräche im Menschenrechtsausschuss der Bundesregierung.

PARTNERSCHAFT PREDA UND MISEREOR

Die Armut hat viele Gesichter auf den Philippinen: Kleinbauern aus dem Hinterland der Millionenmetropole Manila, die ihre Familien vom Ertrag ihres Landes kaum ernähren können. Mädchen aus ärmsten Familien, die falschen Versprechen nach Jobs und Einkommen folgen und Opfer von Menschenhandel und sexueller Ausbeutung werden. Kinder, die vor innerfamiliärer Gewalt und Elend auf die Straße fliehen und oft ohne rechtliche Grundlage verhaftet und ins Gefängnis gesperrt werden. Einfach, weil sie im Straßenbild stören und jede Festnahme von jugendlichen „Delinquenten“ ein Plus in der Polizeistatistik ist. Das umfassende Hilfskonzept der philippinischen Misereor-Partnerorganisation PREDA unter-

stützt all diese Menschen auf ihrem Weg zu einem menschenwürdigen Leben und neuen Perspektiven. Misereor pflegt seit vielen Jahren einen intensiven inhaltlichen Dialog mit PREDA und ist dessen größte deutsche Partnerorganisation. Ob PREDA durch engagierte Lobbyarbeit die Verabschiedung von zwei Gesetzen für mehr Kinderschutz vorantreibt oder die Corona-Pandemie die Projektarbeit erschwert: Misereor steht seit vielen Jahren mit Rat und Tat an der Seite der Organisation und der benachteiligten Kinder, Frauen und indigenen Gemeinschaften und bietet über das "weltwärts"-Programm regelmäßig jungen Leuten die Mitarbeit bei PREDA an.

Mangobaumpflanzungen ©Misereor



PARTNERSCHAFT PREDA UND TATORT-VEREIN

Die erfolgreiche Zusammenarbeit des Tatort-Vereins mit der PREDA Stiftung besteht seit 1998.

Die philippinische Kinderrechtsorganisation ist weltweit für ihren Einsatz für Kinderrechte bekannt. Sie konzentriert sich im Zuge ihrer Arbeit auf die Hilfe für Kinder, die von Menschenhändlern in die Prostitution verkauft werden oder die unrechtmäßig inhaftiert sind. PREDA setzt sich dafür ein, dass sie aus missbräuchlichen Situationen und Gefangenschaft befreit werden. Sie bietet den Kindern ein neues Zuhause, wo sie therapeutisch betreut werden und liebevolle Zuwendung erfahren. Es wird ihnen die Möglichkeit einer schulischen und beruflichen Ausbildung gegeben, die ihnen den Weg in ein selbstbestimmtes Leben eröffnet. Die neuen PREDA Schutzzentren für Jungen und Mädchen wurden mit der finanziellen Hilfe des Tatort-Vereins errichtet und erhalten vom Verein dauerhaft finanzielle Zuwendungen.

Die Zusammenarbeit umfasst auch Lobby- und Bildungsaktivitäten zum Schutz von sexuell missbrauchten Kindern und Kinder hinter Gittern.

Um Kinderprostitution als Folge der extremen Armut zu verhindern, schafft PREDA mit Hilfe des Fairen Handels verbesserte Einkommen für Hunderte von Kleinbauernfamilien und setzt damit auf eine langfristige Präventionsstrategie. Sie hat es sich zur Aufgabe gemacht, das indigene Volk der Aeta in das Projekt einzubeziehen. Der Tatort-Verein unterstützt PREDA auch bei diesem Vorhaben.

v.l. Klaus J. Behrendt, Pater Shay Cullen, Dietmar Bär ©Tatort-Verein



Tatort-Verein Geschäftsführerin Ulrike Thönniges mit Pater Shay Cullen auf der Veranstaltung WeltPartner Open am 1. Oktober 2022 in Ravensburg ©Tatort-Verein



10.000 MANGOBÄUME FÜR PREDA BIS ZUM ENDE DES JAHRES:

HINTERGRUNDINFORMATIONEN ÜBER DIE MANGOBAUM-SPENDENAKTION

Im Rahmen des Projektes sollen bis zum Jahresende 10.000 Mangobaumsetzlinge finanziert werden. Für eine **Spende von 10 Euro** beschafft PREDA einen Setzling und lässt ihn in der Region der indigenen Aeta Völkern in der philippinischen Provinz Zambales pflanzen. In den 10 Euro sind zusätzliche Obstgewächse sowie die Transport-, Arbeits- und Pflegekosten der Setzlinge enthalten.

Ziele des Projekts sind das Einkommen der Kleinbauern zu erhöhen und die Lebenssituation der Aeta Gemeinschaften in einigen Bergdörfern der Gemeinde San Marcelino zu verbessern. Das Projekt trägt zur Wiederaufforstung, der durch Bergbau verwüsteten Gebieten in der Gemeinde und bekämpft Prob-

leme, die durch den Klimawandel entstanden sind. Es stärkt gleichzeitig die Ansprüche der Aeta Völker auf ihre angestammten Gebiete und wehrt weitere eindringende Bergbauvorhaben ab.

Die **Projektträger** sind Misereor und Tatort – Straßen der Welt e.V.

Zum **Projektgebiet** gehören Bergdörfer in der Gemeinde San Marcelino in der Provinz Zambales. Hier befinden sich viele angestammte Gebiete der indigenen Völker der Aeta. Das Gebiet ist reich an Bodenschätzen wie Kupfer, Silber und Gold und zieht daher viele Bergbauprojekte an, die Wälder zerstören und Flüsse verschmutzen. Viele Dörfer sind schwer zu erreichen und haben nur wenige soziale Einrichtungen.

Ein Stammesoffizier der Aeta schaut auf einen Teil der zu bepflanzenden Region ©Misereor



Unter den **Begünstigten des Projekts** sind Aeta Familien, die als Subsistenzbauern (Selbstversorger) in den Bergdörfern von Ag-lao und Buhawen leben. Dazu gehören auch Mitglieder der Kleinbauernvereinigung von PREDA Fair Trade.

PREDA Fair Trade wurde von Pater Shay Cullen 1975 gegründet und stützt sich auf die ethischen Regeln des Fairen Handels. Zu einem existenzsichernden Preis kauft sie den Kleinbauern ihre Mangofrüchte ab, lässt sie zu Bio-Mangopüree und getrockneten Mangos

verarbeiten und verkauft sie an Weltläden in Deutschland und anderen europäischen Ländern. Das Projekt hilft, das Einkommen der Kleinbauern zu erhöhen und die Lebenssituation der Aeta Gemeinschaften in den Bergdörfern von Zambales zu verbessern. Gesicherte Preise und eine Abnahmegarantie geben den Mangobauernfamilien eine gute Perspektive. Mit der Fair Handelsgenossenschaft **Welt-Partner** hat PREDA einen langjährigen und zuverlässigen Abnehmer der Mangos gefunden, die in Deutschland zu vielen leckeren Produkten hergestellt werden.

Klaus J. Behrendt und Pater Shay Cullen ©Tatort-Verein



Auch bei Missernten oder Schädlingsbefall, wie im Jahr 2019, bekommen die Bauern einen festen Preis für ihre Ernte. Als eine weitere wichtige Komponente des Projekts werden die Gemeinden über die Menschenrechte, Frauen- und Kinderrechte aufgeklärt. PREDA veranstaltet hierzu Informa-

tionsseminare in den Dörfern. Der Erlös, der in Deutschland verkauften Fair Trade-Mangos kommt zudem auch den Kindern zugute. Alles, was über die Prämien und Gewinne der FarmerInnen hinausgeht, wird an die PREDA Kinderheime weitergeleitet.

Dietmar Bär pflanzt Mangobaum ©Tatort-Verein



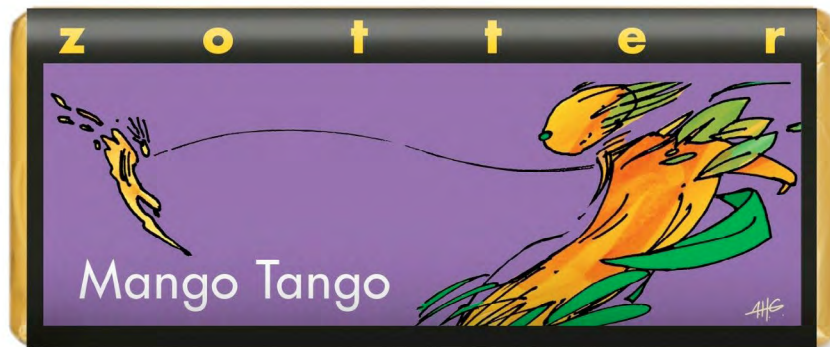
MANGO TANGO – DIE SINNE TANZEN LASSEN

Der immergrüne Mangobaum kann bis zu 35 Meter hoch werden und eine Baumkrone von bis zu 30 Metern entwickeln. Eine Mango besteht bis zu über 80 Prozent aus Wasser. Sie ist reich an Vitamin C, E, B sowie Folsäure. Mit drei Gramm Beta-Carotin auf 100 Gramm Fruchtfleisch gehören die Früchte zu den Carotin reichsten Obstsorten. Außerdem sind in Mangos wichtige Mineralstoffe wie Kalzium und Magnesium enthalten. Ein toller Energiespender aus dem Fairem Handel!

Die philippinische Mango ist die Königin der Tropenfrüchte. Der Faire Handel mit diesen besonders schmackhaften Mangos zeigt die Verbundenheit auf Augenhöhe von

uns KonsumentInnen mit den PREDA Mango-bauern und -bäuerinnen auf den Philippinen. Auch der Tango fördert als gefühlvoller Tanz Verbundenheit und Wertschätzung auf Augenhöhe. So können wir die Sinne tanzen lassen!

Kooperation zwischen PREDA & Zotter Schokoladenmanufaktur:
Handgeschöpfte Schokolade, Bio+Fair, gefüllt mit einer Creme aus
PREDA Mangos ©Zotter



SPENDENAUFTRUF

Für **10 Euro** werden ein Mangobaumsetzling (140 cm hoch) und Obstsetzlinge gepflanzt sowie Weiterbildungsseminare finanziert.

Wie viele Bäume möchten Sie spenden?

Ab einer Spende von 100 Bäumen erhalten Sie eine signierte Urkunde von Dietmar Bär, Joe Bausch und Klaus J. Behrendt.

Ihre Spenden kommen an – nachhaltig und verlässlich!

Sparda Bank West – IBAN: DE37 3706 0590 0000 6666 66

Oder direkt online mit Hilfe des Spendenformulars auf www.tatort-verein.org.

Für weitere Informationen besuchen Sie uns auf unserer Homepage, auf Facebook oder schreiben Sie uns an kontakt@tatort-verein.org.



Tatort – Straßen der Welt e.V.



Jecke Fairsuchung